

Sänger erobern Herzen im Sturm

Der Chor Sing Your Soul begeistert beim Konzert in der Kilianskirche die Zuhörer - Neue Songs im Programm

MUNDELSHEIM

VON HELGA SPANNHAKE

Fröhliches Stimmengewirr sowie regen Andrang gab es an beiden Türen der Kilianskirche. Die Bänke füllten sich schnell. Konzerte des Chors Sing Your Soul sind beliebt. Warum das so ist, machten die Sänger mit ihrem knapp anderthalbstündigen, kurzweiligen und äußerst lebendig vorgetragenen Programm klar.

Für fulminanten Einstieg gibt es viel Beifall

Zu Piano- und Saxofonklängen zog der Chor „Oh When the Saints“ singend in die Kirche ein. Das Publikum war gleich aufgefordert, in die beschwingten Klänge einzustimmen. Ein Beamer sorgte dafür, dass der Liedtext für jedermann lesbar auf eine Leinwand projiziert wurde.

Chorleiter Benjamin Walther dirigierte gut gelaunt und äußerst vital nicht nur seine fünf Herren und neunzehn Damen, sondern wandte sich auch dem Publikum zu, um es zum Mitsingen zu motivieren. Schließlich sang Benjamin Walther laut eine zweite Stimme und Sing Your Soul erntete nach diesem fulminanten Konzerteinstieg gleich riesigen Applaus.

In seiner kleinen Begrüßungsrede freute sich Benjamin Walther augenzwinkernd über die so gut besuchte Kirche: „Es ist



Chorleiter Benjamin Walther motiviert das Publikum zum Mitsingen.

Foto: Ramona Theiss

schön, wenn man vor Menschen singen kann“. Dafür hatte der Chor fleißig geübt und auch neue Songs wie „Stand By Me“ einstudiert. Das erklang als zweites Stück im Konzert, wurde von Sing Your Soul erneut schwungvoll und mit viel Herzblut vorgetragen – tosender Beifall war den Sängern erneut sicher.

Vor dem nächsten Titel erläuterte Benjamin Walther kurz die Entstehung des Gospels. Entstanden ist diese Musikrichtung im 19. Jahrhundert, in der dunk-

len Zeit der Sklaverei in Amerika. Für die farbigen Arbeiter, die auf den Feldern schufteten, war ihre Art des Singens ein kleines Stück Freiheit, der Versuch sich zumindest musikalisch ein wenig aus den eisernen Ketten zu befreien. „I Wish I Knew How It Would Feel to Be Free“, ein Song, der in den 60er Jahren durch Sängerin Nina Simone berühmt wurde, verdeutlicht diese Suche nach Freiheit. Dazu hatte der Chor eine kleine Choreografie erarbeitet, bewegte Arme und Hände textunterstüt-

zend. Der mitreißende Beat führte im Publikum zu immerhin wippenden Füßen.

René Jensen am Piano ist bei Sing Your Soul ein sehr gern gesehener und oft eingesetzter Begleiter. Zu ihm hatte sich Erwin Kornherr mit seinem Saxofon gesellt und beide unterstützten den dynamischen Chorklang perfekt. Bei zwei instrumentalen Intermezzis durften die beiden Musiker auch allein ihr Können unter Beweis stellen und erfreuten mit zwei Klassikern, „Isn't She Love-

ly“ und „Just the Way You Are“, das begeisterte Publikum. Auf den Chor wartete sodann mit „Angels“ des Sängers Robbie Williams und damit einem Ausflug in die Welt der Popmusik eine weitere Herausforderung. Auch diesen, nicht ganz einfachen Song hatten sie neu einstudiert, sangen daher lieber mit Notenmappe und eroberten, trotz winziger Unsicherheiten, die Herzen des Publikums im Sturm.

Abschied mit Medley aus dem Film „Sister Act“

Da das gemeinsame Singen bei Konzerten von Sing Your Soul eine schöne Tradition ist, durfte das Publikum beim Spiritual „Michael Row the Boat Ashore“ wieder kräftig mit einstimmen. Mit „The Lord Is My Shepherd“, „Lord Listen To My Prayers“ und dem sehr bekannten „Kumbaya My Lord“ folgten sehr christliche Gospels. Bei „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“ sangen alle in der Kirche wieder gemeinsam und mit einem Medley aus dem Film „Sister Act“ verabschiedete sich Sing Your Soul.

Applaus und Jubel im Publikum, der in Standing Ovationen mündete und mit der Zugabe von „Rock My Soul“ endete. Dazu liefen die Sängerinnen und Sänger aus der Kirche heraus, wo es nach dem Konzert noch einen kleinen Empfang mit Getränken und netten Gesprächen gab.